

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
10 (1884)**

265 (9.11.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041469)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 265.

Sonntag, den 9. November 1884.

X. Jahrgang.

### Tagesüberblick.

Berlin, 7. Nov. Se. Majestät der Kaiser machte Nachmittags eine Spazierfahrt.

Aus Karlsruhe vom 5. November schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Alle Personen, welche in letzter Zeit die Kaiserin Augusta zu sehen Gelegenheit hatten, sind einig in dem Ausdruck, daß die Kaiserin sich fast einer unerwarteten und, wenigstens in diesem Grade, kaum erhofften Wiedererkräftigung ihrer Gesundheit erfreut. Das von der Fürstin so sehr geliebte Baden-Baden hat mit seiner herrlichen Natur segensvoll gewirkt.

Von den bisher stattgehabten Stichwahlen werden folgende weitere Nachrichten bekannt. In Darmstadt siegte der nationalliberale Candidat Ulrich mit 3000 Stimmen über Majorität über den Socialist Müller. — In Hanau siegte Hellwig, conservativ, über Frohme, Socialist, mit geringer Majorität. — In Offenbach wurde Erbfecht mit 2000 Stimmen Majorität gewählt. — Mainz ist wiederum dem Centrum zugefallen. Der ultramontane Rade überwand mit ca. 100 Stimmen den Socialist v. Vollmar. — Von Alzei wird gemeldet, daß der Sieg des Fortschrittlers Dr. Bamberg über den nat.-lib. Dr. v. Schauf gewiß erscheint.

Von den zuständigen Ministern ist jetzt, wie wir hören, eine wichtige Zweifelsfrage hinsichtlich Auslegung des Krankentafelgesetzes entschieden. Nach diesem Gesetze soll ein jeder Arbeiter z. B., wo er in Arbeit steht, nicht wo er seinen Wohnort hat, dem Versicherungszwange unterliegen. Verschiedentlich ist das nun so aufgefaßt, daß Arbeiter, namentlich Bauhandwerker, die bei einem auswärtigen Bau von ihrem Arbeitgeber beschäftigt werden, an der Arbeitsstelle versicherungspflichtig seien. Diese Auffassung ist jetzt verworfen und entschieden, daß der Wohnort des Arbeitgebers maßgebend sein soll und an diesem Orte dessen sämtliche Arbeiter, ohne Rücksicht darauf wo sie wohnen und wo sie thätlich arbeiten, den betreffenden Krankentafeln beizutreten verpflichtet seien.

Der Etat der Reichsschuldenverwaltung pro 1885/86 weist an Ausgaben 17 102 500 M. auf, davon 17 050 000 M. für Verzinsungen; im Wege des Credits sollen pro 1885/86 49 324 996 M. für einmalige Ausgaben beschafft werden.

Das Plenum des Staatsrathes wird Mitte November zusammentreten; bis dahin werden die vier Vorlagen in den Abtheilungen durchberathen und die Berichte fertig gestellt sein. Am Sonnabend wird der Bericht in der Abtheilung für die Postsparkassen verlesen. Die Hauptänderung besteht darin, daß die Communalsparkassen die Hälfte der Einlagen der Postsparkassen überwiesen bekommen.

Die Nummer 28 der Gesetzsammlung, welche von heute ab zur Ausgabe gelangt, enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 29. August 1884, betreffend die Verwaltung des landesherrlichen Lehnwesens in der Provinz Hannover.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, sowie die vereinigten Ausschüsse desselben für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Rechnungswesen hielten heute Sitzungen.

Man schreibt den „Hamb. Nachr.“: In dem Etat für die Kaiserliche Marine auf das Etatsjahr 1885/86 ist die Umwandlung der Stelle eines Contreadmirals in diejenige eines Viceadmirals vorgesehen. Hierzu wird bemerkt, daß diese Umwandlung sich in den Grenzen der auf Grund des Flottengründungsplans aufgestellten Bedarfberechnung hält. Sie ist ferner begründet durch den erweiterten Wirkungsbereich der Marine, sowie durch das Dienstalter des für die umzuwandelnde Stelle in Betracht kommenden Offiziers (Contreadmiral v. Wickede). Ferner sollen neu etatsmäßig angestellt werden: 2 Kapitäne zur See, 2 Kapitänlieutenants 1. und 3. do. 2. Klasse, 5 Lieutenants zur See und 3 Unterlieutenants zur See. Der Marine fehlen, wie in der Denkschrift über die Weiterentwicklung der Kaiserlichen Marine nachgewiesen ist, am Kriegsbedarf über 350 Seeoffiziere. Auch für den Friedensbedarf ist der Etat bisher zurückgeblieben hinter den Aufstellungen des Flottengründungsplans um 1 Kapitän zur See und 6 Unterlieutenants. Seitdem ist aber der Friedensbedarf durch Einführung der Torpedos, durch Erhöhung des Mannschaftsstandes und durch die steigenden Anforderungen für den politischen Dienst erheblich gestiegen. Von den beiden neuen Kapitänen zur See ist übrigens der eine für die Stellung des Inspecteurs der Marineartillerie, der andere für die des Präses der Schiffsprüfungscommission bestimmt. In der Admiralität selbst wird die Schaffung etatsmäßiger neuer Stellen in Vorschlag gebracht: für einen vortragenden Rath und zwei Hülfsräthe. Das von einem Hülfsrath bisher verwaltete Decernat für Hochbauwesen soll nunmehr von einem vortragenden Rathe verwaltet werden. Die beiden Hülfsrathstellen vertheilen sich auf die Decernate für Schiffsbau und Maschinenbau. Auch für die Bureauarbeiten wird eine Vermehrung der Kräfte verlangt; insbesondere für das statistische Bureau der Admiralität, welches zur Aufgabe hat, sich über die Flotten anderer Staaten, deren Organisation, Ausrüstung und Verwendung unterrichtet zu halten. Aus den Fonds gewisser Titel des Abschnittes „Verfäbtrieb“ soll die Zahlung desjenigen Zuschusses erfolgen, welcher nach Maßgabe des Arbeiterkrankerversicherungsgesetzes an die Betriebskrankentafeln für die bei den Marinebehörden beschäftigten Werkführer und Arbeiter

von der Marineverwaltung beizusteuern ist. Nach Einrichtung dieser Betriebskrankentafeln scheidet aus der Werkführerunterstützungskasse die Unterstützung der Werkführer und Arbeiter in Krankheitsfällen aus. Aus dem bezeichneten Fonds darf ferner zum Zwecke der Alters-, Wittwen- und Kinderunterstützung früherer Werkführer und Arbeiter, außer den Zinsen des Capitalvermögens der bisherigen Unterstützungskasse, ein Betrag bis 1/2 pCt. (früher 2 1/2 pCt.) der den Werkführern und Arbeitern gezahlten Arbeitslöhne verwendet werden. Im Laufe dieses Jahres hat sich Gelegenheit geboten, eine Anzahl zu den Armirungsbeständen der Schiffe und Hafenbefestigungen gehöriger Geschütze und Lafetten, welche hinsichtlich ihrer Construction und Leistungsfähigkeit nicht mehr auf der Höhe der Zeit standen, nebst zugehöriger Munition vortheilhaft zu verkaufen. Der Erlös von 1 620 583 M. ist nun in den Etat eingestellt, zum Ersatz der verkauften Geschütze und Munition solche neuester Construction zu beschaffen. Für den Bau eines Arbeiterkrankenhauses in Bant bei Wilhelmshaven wird als erste Rate die Summe von 200 000 M. verlangt.

Die Erbitterung, welche das Bekanntwerden des Testaments des verstorbenen Herzogs in Braunschweig erregt hat, wächst von Tag zu Tag. Abgesehen davon, daß Stadt und Land nichts erhalten, ist das Eigenthumsrecht von vielen Gegenständen im höchsten Werthe sehr fraglich, und man hätte wenigstens die Regelung dieser Angelegenheiten im Testament in einem dem Lande günstigen Sinne erwartet. Ein prachtvoll neues Museum ist im Bau begriffen, die Museumsplätze beansprucht nun vielleicht der Erbe des Herzogs (das Grundstück zu dem Museum ließ sich der Herzog im vorigen Jahre mit 75 000 M. bezahlen); der prächtige Park in Braunschweig, in welchem das Theater steht, kann als Privateigenthum betrachtet werden, ebenso liegt es mit einer ganzen Reihe der verschiedenartigsten Besitzungen, Institute u. s. w. Die Minister haben nie gewagt, diese Frage beim Herzog anzurühren, seine Umgehung wußte, daß er ungerne auch nur einen Pfennig herausgab, und so wie der Herzog es einzurichten wußte, daß über sein Leben fast nichts bekannt wurde, so blieben ihm auch Stimmung und Wünsche des Volkes stets verborgen. Stadt und Land müssen aber demnach dafür büßen, daß man bei Lebzeiten des Herzogs die Regelung einer Reihe der wichtigsten Angelegenheiten unterlassen und deren Lösung dem Zufall oder der Gnade des Herzogs bei seinen letztwilligen Verfügungen anheimgegeben hat. Alle Vorfälle der letzten Zeit wirken zusammen, um den Welsen auch die ihnen noch verbliebenen Sympathien zu entziehen. Schließlich sei noch bemerkt, daß man bei Bekanntwerden des Testaments hier fast alle Trauerfahnen ent-

### 40) Des Priesters Fluch und Segen.

Erzählung in drei Bänden von Maurus Jofai.

Erste und einzig autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. (Fortsetzung.)

Die große Michaelerstraße ist ein ruhiger, stiller Stadttheil; an beiden Seiten liegen ausgebreitete Anpflanzungen und Gärtnerhäuser. Die hier wohnenden Handwerker legen sich frühzeitig zur Ruhe.

Der gefallene große Mann schritt die lange Straße entlang wie jemand, der nicht weiß, weshalb er es thut. Er geht nur, um nicht an derselben Stelle zu bleiben.

Welch' verlassene, abgelegene Gassen durchwandelte er, und welche Richtung nahmen seine Gedanken? Wenn er zu weilen aufblickte, wußte er nicht einmal, wo er sich befände. Und wenn er zuweilen aufblickte, wußte er nicht, woran er gedacht habe. Und weiter schritt er dahin und hatte keine Ahnung, wohin er ging.

Das Ende einer der Gassen erreichend, schien ihm das Eckhaus bekannt zu sein. Näher gekommen blieb betroffen stehen. Er erkannte das Haus. Andreas Bajecsky wohnt darin.

Beend vor Wuth und Schande, wandte er sich um und ging nicht an dem Hause vorbei, sondern lief in die Gasse zurück. Es lag dort tiefer Roth, den der zürnende Mann durchwatete; aus einem großen Hofe stürzten grimme Hunde auf ihn. Zum Glück fand er einen zerbrochenen Peitschenstiel, womit er die Thiere verjagen konnte; das Ende des Peitschenstiels war kothbeschmutzt, Malarby reinigte es mit seinem Taschentuche und warf ihn nicht weg, sondern nahm ihn mit sich, um sich noch später zur Wehre setzen zu können.

Er fühlte sich so verlassen, so elend wie der Schulknabe, der spät Abends heimkehrt und, die Prügel fürchtend, auf den Straßen umherschweift.

Irgendwie gerieth Malarby in eine enge, einsame Gasse, die so schmal war, daß man aus einem Hause in das andere

mit einem Schritt hinübertreten könne, wenn sich irgend eine Thür oder ein Fenster hier vorfände; doch sieht man hier bloß die Brandgebel der Häuser, und aus der engen Gasse kann man nirgends in ein Haus gelangen. Ein ganz geeigneter Ort hier, am des Abends ermordet zu werden, ohne daß jemand auf das Hilfeschrei achtet, und ohne daß der Körper so bald aufgefunden werden würde.

Als Malarby in dem pechschwarzen Gäßchen dahinschritt, brüllte ihn ein ihm entgegenkommender Fremder an.

Malarby erbehte, und der Fremde war nichts weiter als ein berauschter Boorischecht, der zu viel des Guten bei sich hatte und nicht wußte, wo er sich befände. In solchem Zustande war es für den Taumelnden von großem Vortheile, eine Gasse zu passieren, wo er an allen Seiten Mauern zum Anlehnen entdeckte.

Malarby dachte einen Moment daran, umzukehren; er fürchtete sich wie ein kleines Kind. Alsdann erst besann er sich, wer er sei. Ein Malarby, der erste aller Adelligen, den ein betrunkenen Lump zu erschrecken wagte. Dies verjagte ihn in eine solche Wuth, daß er sich auf den armen Teufel stürzte, ihn beim Kragen packte und derart mit dem Peitschenstiele bearbeitete, daß das Instrument zerbrach. Damit schritt der ehemalige Vicegespan triumphirend aus dem Gäßchen, den auf der Erde liegenden Betrunknen zurücklassend, der ihm ein „Mörder“ nachschrie.

Als Malarby aus dem Gäßchen gelangt, befand er sich in einer breiten Straße. Das holperige Pflaster bewies ihm, daß dies die Raizen-Gasse, der vornehmste Theil der Stadt, sei.

Hier entsann er sich bereits jedes Hauses; es schien ihm, wie wenn er aus fernen Landen von einer langen Reise heimgekehrt wäre, und ihm die Erinnerung in dem Maße käme, wie er die Gegenstände erblickte.

Dort stand noch unter einer Thorblende die schwarze Tafel, auf welcher mit seinem Namen unterzeichnete Kundmachungen angeschlagen waren. Eine darunter verordnete, daß es am Freitag jedem Wirthshause verboten sei, mußiziren

zu lassen. Dieser Tafel gegenüber lag eine Weinschenke, in welcher lustiger Fidellklang ertönte. Durch die halberblindeten Fenstersehen konnte man die Schatten der Tanzenden vorüberhüpfen sehen, trotzdem heute gerade der Tag des Verbots war.

Malarby beschloß hier nicht mehr.

Weiterhin fiel ihm ein hochhohes Haus in die Augen. Ein reicher Kaufmann wohnt darin, der es bis jetzt für sein Glück gehalten, dem mächtigen Vicegespan große Summen vorzuführen zu können, deren Zinsen er nicht einmal eintrieb. Die Gunst des Vicegespans schätzte er höher.

Doch heute ging die Nacht verloren! . . . Ein kalter Schauer überließ Malarbys Körper und Seele. Jetzt dachte er zum ersten Male an die Schulden.

Dort erblickte er ein gelbgetünchtes Haus. Während man das Komitathaus erbaute, bewohnte er sammt seiner Familie dasselbe. Dort in jenem Garten lehrte er sein Töchterchen gehen: es war ein schönes Kind mit großen, dunklen Augen, rothigen, runden Wangen. Wie es lachte, wenn es den Vater erblickte, und es konnte noch nicht einmal sprechen. Es hatte ein kleines Häubchen mit Goldspitzen auf dem Köpfchen und eine Korallenschaur um den Hals. Einst besuchte die Amme mit dem Kinde eine Freundin. Es wurde spät abends, und die Amme war noch nicht daheim. Der Vater verzweifelte; er stürmte von Haus zu Haus, fragte alle Bekannten und Fremden nach seinem Kinde. Wie bang pochte ihm das Herz, als er, nachdem er die kleine Hermine nirgends gefunden hatte, in das gelbe Haus zurückkehrte und sich mit dem Gedanken zu trösten versuchte, daß das Kind vielleicht schon zu Hause sei, und welche Freude empfand er, als man ihm in der Thür entgegenkam und ihm zurief, die kleine Hermine sei bereits angekommen.

„Ja, jetzt würde er vergebens in das gelbe Haus treten, — die kleine Hermine ist nimmer dort . . .“

„Und wer weiß, wo sie ist. Wer weiß, ob sie noch lebt, und wie sie lebt.“

(Fortsetzung folgt.)

fernt hat und daß der Regentenschaftsrath sicher wohl daran gethan hat, das Geheimniß des Testaments bis nach der Beisetzung zu wahren.

Das Ergebnis der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten ist noch unentschieden. Beide Parteien beanspruchen den Sieg, aber keine ist ihres Erfolges sicher. Die Chancen scheinen Cleveland zu begünstigen. Die Aufregung ist dort gewaltig. Die Straßen sind mit Menschen vollgepfropft, welche sich um die Zeitungsbuletins drängen. Das Ergebnis hängt in hohem Grade von dem Votum des Staates Newyork ab. Wahrscheinlich wird es erst nach einer amtlichen Zählung der Stimmen entschieden werden. Es ist möglich, daß Cleveland ohne Newyork gewählt wird, aber kaum wahrscheinlich. Einige argwöhnen, daß die Wahlausweise im Interesse von Börsenspeculationen zurückgehalten wurden. Dies hat viel bittere Stimmung verursacht, aber es läßt sich nicht beweisen. Die Aufregung ist so groß, daß Gerüchte aller Art Glauben finden. Blaine's Anhänger behaupten mit zunehmender Zuversicht, daß er gewählt worden, aber die Nacht bricht ein mit etwa gleichmäßigen Chancen.

### K o s a l e s.

\* **Wilhelmshaven, 8. Novbr.** Aus Berlin wird der gestern früh erfolgte Tod des Contre-Admiral a. D. Archibald Mac Lean gemeldet.

\* **Wilhelmshaven, 7. Nov.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht amtlich die Ergebnisse der Reichstagswahlen. Hierbei ist jedoch „amtlich“ der Irrthum untergelaufen, daß vom 2. hannoverschen Wahlkreis angegeben wird, Aylhorn sei gewählt und es fände keine Stichwahl statt. — Für die Stichwahl ist der 15. Nov. festgesetzt.

\* **Wilhelmshaven, 8. Nov.** Morgen Abend wird von unserer Marinecapelle im Saal der Burg Hohenzollern ein großes Militär-Concert gegeben werden, für welches ein interessantes vollständiges Programm festgesetzt ist.

\* **Wilhelmshaven, 8. Nov.** Morgen Sonntag soll in unserem Theater der Gebrüder Schönhan'sche Schwan „Der Raub der Sabinerinnen“ wiederholt werden. Welch ungeheuren Heterleiterfolg dies Stück bei seiner ersten Aufführung hier errungen, haben wir bereits mitgeteilt. Und solche Erfolge trägt der lustige Schwan überall davon, wo er nur aufgeführt wird. Die „Magd. Ztg.“ schreibt z. B. über die Aufführung desselben: „Wir fürchten, daß die ferneren Vorstellungen die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf sich ziehen und eine Inzibition notwendig machen werden, denn Mord ist Mord, und gleichgültig ist es, ob man todtgeschlagen, todtgeschossen, todtgesteckt, oder ob man von einer hinterlistigen Direktion ins Theater gelockt wird, in der sie eine Comödie gibt, bei der man sich „todt lachen“ muß! Und ein solch gefährliches Ding ist Der Raub der Sabinerinnen.“

Auf die für Montag angekündigte Vorstellung möchten wir gleichfalls die Aufmerksamkeit der Theaterfreunde lenken. Es ist dieser Tag — der 10. November — der 401. Geburtstag Luthers und soll aus diesem Grunde das Werner'sche Bühnenspiel „Martin Luther“, welches im Vorjahr aus Anlaß des Lutherfestes in Eisleben, in Erfurt und in zahlreichen anderen Städten aufgeführt wurde, hier wiederholt werden. Dem Stück wird historische Treue nachgerühmt. Die hier zur Verwendung kommenden Costüme stammen theils von den Lutherfesttagen in Eisleben und Erfurt her, theils sind sie nach denselben angefertigt.

**Wilhelmshaven.** Der Entwurf zu einer Neuordnung des öffentlichen Submissionswesens, welcher am 13. November in einer Konferenz mit Vertretern der interessirten Kreise im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin beraten werden soll, ist ein umfangreiches Altkunststück. Er enthält folgende Abschnitte: 1) Art der Vergebung. 2) Verfahren bei Ausschreibungen: a. Gegenstand der Ausschreibung, b. Bekanntmachung der Ausschreibung, c. Bemessung des Bietungstermins, d. Zahlungsfrist, e. Bedingungen für die Erwerbung, f. Bietungstermine, g. Zuschlags-Ertheilung. 3) Zuständigkeit der Behörde. 4) Form der Verträge. 5) Aufstellung und Fassung der Vertragsbedingungen. 6) Inhalt und Ausführung des Vertrages: a. Zahlung, b. Sicherheitsstellung, c. Mehr- oder Minderaufträge, d. Konventionalstrafen, e. Kontrolle der Ausführung, f. Veränderungen in den Transportpreisen, g. Meinungsverschiedenheiten. Durch den ganzen Entwurf geht der Zug, dem Handwerker eine Beteiligung an öffentlichen Arbeiten zu ermöglichen. Wesentlich ist hierbei die vorbehaltene Prüfung der technischen Qualifikation der Bewerber. Damit die Handwerker sich beteiligen können, sind ferner auch die möglichste Zerlegung der Ausschreibungen in kleinere Lose, die Vorschrist prompter Zahlung, Abschlagszahlungen, die Beschränkung der Kauttionen und Konventionalstrafen und dergleichen mehr ins Auge gefaßt worden.

+ **Belfort, 8. Nov.** Gestern fand hier die Neuwahl des Schulausschusses der Schullacht Belfort statt. Nach einer Bekanntmachung im Gitterkasten sollte die Wahl um 1 Uhr Mittags beginnen, und ist diese für alle Beschäftigten ungünstige Zeit Schuld daran, daß nur 20 Stimmen abgegeben wurden: C. Meinde, Bauunternehmer, C. Zwingmann, Restaurateur, F. Gerwig, Restaurateur, M. Henning, Bäckermeister, F. Kühn, Buchbindermeister. Jedenfalls wird in Kürze die Wahl eines sechsten Mitgliedes erforderlich werden.

Aus Belfort gehen uns nachfolgende Mahnworte an die Eltern und Erzieher zu, deren Berechtigung uns unbestreitbar und deren Beherzigung dringend erwünscht erscheint: Die üblichen Berichte über die Festlichkeiten der hiesigen Vereine lauten gewöhnlich: sehr amüfiant, sehr gemüthlich, mit großem Fleiße geübt u. s. w. Bei allen diesen Festlichkeiten möchte ich aber auf einen Punkt aufmerksam machen, der sehr unangenehm berührt! Warum werden zu den Festlichkeiten der hiesigen Vereine die Kinder zugelassen? Man darf unsere Kinder nicht mit den Erwachsenen auf dieselbe Stufe stellen; man überreizt die Kindesseele und ruft Begierden und Empfindungen wach, die unterdrückt werden sollten. Es ist geradezu verderblich und widerlich, daß unsere Kinder schon an diesen Vergnügungen der Erwachsenen theilnehmen, man lasse dem Kinde die Kindheit so lange es nur irgend geht. Auch halte ich es für verderblich, daß sogleich nach der Confirmation die jungen Menschenkinder den Tanzvergnügungen zugelassen werden. Von den gewöhnlichen Tanzvergnügungen an den Sonntagen sollten ebenfalls unsere

Kinder ferngehalten werden. Eine Kindesseele ist leicht vergiftet! Für Eltern und Erwachsenen! haltet die Kinder fern von den Vergnügungen des Wirthshauses und führt die Kinder an den Sonntag-Nachmittagen hinaus in die Natur und macht eure Kinder aufmerksam auf Gottes Größe und Liebe. Wer Dhren hat zu hören, der höre!

### Aus der Umgegend und der Provinz.

V. **Oldenburg, 7. Nov.** In der „Landeszeitung“ hier erschien vor einigen Tagen eine dem „Wils. Ztg.“ entnommene Notiz, worin Seitens der dortigen Bürgerschaft Klage geführt wird über die Nichterfüllung des Wunsches nach einer Ueberdachung des dortigen Bahnhofsperrons resp. Verzüglerung der Ausführung. Auf eine diesbezügliche Anfrage haben wir von offiziöser Stelle die Mittheilung erhalten, daß hier an der Fertigstellung der einzelnen Eisentheile der Ueberdachung seit längerer Zeit eifrig gearbeitet wird und diese Arbeit, die wegen des großen Umfanges der einzelnen Eisentheile und der vielen Verzierungen viel Zeit und Mühe beansprucht, nunmehr ihrer Vollendung nahe ist. Die Stadt Wilhelmshaven wird sich also in allernächster Zeit einer hübschen, zweckentsprechenden, solide gebauten Peronüberdachung zu erfreuen haben.

— Der Betrieb der Pferdebahn soll nun doch eingestellt werden, da die Rentabilität des Unternehmens fortgesetzt im Sinken geblieben ist.

X. **Oldenburg, 7. Nov.** Die erste vorläufige Sitzung des oldenb. Landtags war gestern auf 11 Uhr Vormittags angesetzt. Den Vorsitz führt Abg. Aylhorn als Alterspräsident. Der Namensaufruf ergibt, daß nur 3 Abgeordnete fehlen. Nach einem Hoch auf den Großherzog und Erledigung der nöthigen Formalitäten wird die nächste Sitzung auf Nachm. 4 Uhr festgesetzt.

In der zweiten vorläufigen Sitzung wird der Bericht der Abtheilungen über die Wahlen entgegengenommen, welcher zu Ausstellungen keinen Anlaß gab; nur die Wahl des Abg. Meenz-Bant bedürfte noch näherer Prüfung, weil es noch zweifelhaft sei, ob Meenz das oldenb. Staatsbürgerrecht erworben habe. Nachdem indeß die vom Ministerium ausgefertigte Bestätigungsurkunde des Hrn. Meenz als Gemeindevorsteher zur Kenntniß der Abgeordneten gebracht wurde, beschloß der Landtag, die Wahl nicht zu beanstanden, da hier die Bestimmung des § 9 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870, betr. Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit, in Geltung trete, laut welchem die von einer höheren Verwaltungsbehörde eines Bundesstaats vollzogene oder bestätigte Bestellung für einen in den Communaldienst aufgenommenen Ausländer die Stelle der sonst erforderlichen Naturalisation vertritt.

Nachmittags 5 Uhr wurde die erste ordentliche Sitzung mit folgender Eröffnungsrede des Herrn Minister Ruffrat eingeleitet:

„Meine Herren! Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben mir den ehrenvollen Auftrag ertheilt, Sie freundlich willkommen zu heißen und ihre Versammlung zu eröffnen. Ihre Hauptaufgabe, meine Herren, die Regelung des Staatshaushalts für die kommende Finanzperiode, ist jetzt leichter zu lösen, als vor drei Jahren. Damals ließ die Einstellung eines Zuschlags zur Einkommensteuer in den Voranschlag des Herzogthums sich nicht vermeiden. Die Verhältnisse gestalteten sich aber schon im ersten Jahre der Finanzperiode über Erwarten günstig, so daß alsbald von der Hebung jenes Zuschlags abgesehen werden konnte; und trotz dieses Ausfalls in den veranschlagten Einnahmen wird ein so erheblicher Kassen-Ueberschuß erzielt, daß die Staatsregierung in die glückliche Lage verlegt ist, ganz erhebliche Ausgaben außerordentlicher Art zur Förderung der Verkehrsinteressen in den Voranschlag einstellen zu können, ohne dazu besonderer Deckungsmittel zu bedürfen. Es gehören dahin — neben einem gesteigerten Aufwande für Chausseebauten und Verbesserung der Wasserstraßen des Landes — bedeutende Aufwendungen für den durch einen erfreulichen Aufschwung des Verkehrs erforderlichen weiteren Ausbau der Schiffahrtsanstalten in Nordenhamm und für den Anschluß des Amtsbezirks Vechna an das Eisenbahnnetz des Herzogthums durch Erbauung einer Secundärbahn von Aylhorn nach Vechna. Die Finanzlage des Fürstenthums Lübeck ist befriedigend, während diejenige des Fürstenthums Birkenfeld wenigstens nicht ungünstiger geworden ist, als der Voranschlag für 1883—84 in Aussicht nimmt. Die sonstigen Vorlagen sind weniger erheblich. Ich darf mich beschränken auf die Erwähnung des Entwurfs einiger neuer Bestimmungen in Schulfachen, namentlich in Betreff der Sommerschule. Meine Herren! Indem ich Sie bitte, Ihre Arbeiten zu beginnen, erkläre ich den Landtag des Großherzogthums für eröffnet.“

Zum Präsidenten wird hierauf einstimmig Abg. Dr. Roggemann, zum Vicepräsidenten Abg. Aylhorn gewählt; per Acclamation werden die Abgg. Eilers, Deken und Schulke zu Schriftführern gewählt.

Nach Verpflichtung der neu eingetretenen Abgeordneten und Wahl des Geschäftsvertheilungsausschusses wird das Präsidium beauftragt, eine Deputation mit der Begrüßung des Großherzogs zu beauftragen.

Nächste Sitzung Freitag.

### Vermischtes.

— **Berlin, 3. Nov.** In Wien würde man es „a Hez“ nennen, in Berlin fehlt es uns an einem so knappen und bezeichnenden Ausdruck für das drahtische Ereigniß, welches gestern Mittag 1 Uhr den Wilhelmshafen zum Schauplatz hatte. Der „Gedankenleser“ Hr. Cumberland hatte eine Anzahl Damen und Herren der Gesellschaft nach dem Kaiserhofe geladen, um ihnen die piéce de résistance in Gedankenlesen zu zeigen. Die Aufgabe bestand darin, unter besonders erschwerenden Umständen eine Stecknadel zu finden, die an irgend einem Orte innerhalb des Umkreises einer Viertelmeile vom Hotel versteckt werden sollte. Mit außerordentlicher Spannung folgte die Gesellschaft den Vorgängen. Prinz Egon von Fürstenberg erhielt die Aufgabe, die Nadel — eine kostbare, Herrn Lowe, dem Berliner Correspondenten der „Times“ gehörende Vorstecknadel — zu verstecken; die Herren Prinz Rychnowsky, der griechische Gesandte Herr Khan-gabé und Prof. Leo gaben ihm das Geleit, um darüber zu wachen, daß keinerlei Communication zwischen dem Fürsten und Cumberland stattfinde. Nach etwa zehn Minuten kamen die Herren zurück: die Nadel sei versteckt. Cumberland hatte

bis dahin in einer Ecke des Zimmers anscheinend vollständig unbetheiligt sich mit verschiedenen Herrschaften unterhalten. Nun legte er dem Prinzen von Fürstenberg einen feinen Stahlrohr um das Handgelenk des rechten Arms, nahm das andere Ende des etwa einen Meter langen Drahtes in seine Hand, legte sich die Binde um die Augen und stürzte nun, gefolgt von dem Comitee und der ganzen Gesellschaft zur Thüre hinaus. Durch die Zimmer des Hotels über den Corridor, durch die Hausthür auf die Straße ging es in wildem Fluge. Die Leute auf dem Plage rissen ob des seltsamen Anblicks die Augen weit auf. Ueber den Damm ging es fort, als sei Cumberland mit Peitschen gekehrt. Den Prinzen von Fürstenberg zeretzte er wie ein Dyrclamm hinter sich her. Die geladene Gesellschaft bildete den Schluß der wilden Jagd. In tollem Durcheinander mischten sich spielende Kinder, Schugleute, Diensthoten, Arbeiter, Passanten dazwischen. Ein commandirender General, Fräul. Barany, der Zeichner des Kladderadatsch Herr Scholz, der Cultusminister, Hr. Lowe, der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao, alles stürzte dem vor Erregung zitternden Cumberland nach. Erst nahm er seinen Lauf an dem Palais des Prinzen Friedrich Karl vorbei, im Vorübergehen die dort arbeitenden Maurer betastend, vor dem Palais der Familie Vorig machte er mit jähem Rucke Kehrt. Die Posten vor dem Palais des Prinzen vergaßen ob der fast gespenstischen Erscheinung, die sich ihnen am hellen Tage bot, zu salutiren. Wieder veränderte er die Richtung. Jetzt jagt er über den Damm in der Verlängerung der Mohrenstraße fort. Er steigt mehr als er geht um das Rondel, das große Gefolge immer anwachsend hinter ihm her, durch die Gänge zwischen den Blumenbeeten rennt er noch hastiger, bis er endlich Halt macht. Mit rascher Bewegung der Hand berührt er eine einsam stehende Droschke, betastet den Kopf des Gauls, streicht über das Lederzeug und packt schließlich, mit einem Satz den Rücksitz überspringend, die Nadel, welche mitten im Vordersege gesteckt hatte. Lauter Beifall und Händeklatschen lohnte ihm — auch das nicht theilhabende Publikum hatte schnell genug es sich zusammen gereimt, wer der seltsame Mann mit den verbundenen Augen sei. Vollständig erschöpft gelangte er dann in das Hotel zurück. Er dankte den Erschienenen und bat, ihn von weiteren Proben zu dispensiren. Der ganze Vorgang hatte nur drei Minuten gedauert, er fand die Nadel schneller, als man in gewöhnlichem Schritt den Weg zu ihrem Versteck zurücklegen kann. Das Comitee hatte die Droschke eigens vom Standplatz herbeigezogen. Eine Steigerung der fabelhaften Leistungen Cumberland's dürfte nun nicht mehr möglich sein.

— In Paris ist man in Sorgen wegen der Cholera, die dort plötzlich aufgetreten ist. Den Pariser Blättern zufolge sind von Mittwoch bis Donnerstag Nachmittag 4 Uhr in 2 Hospitälern 11 Cholerafälle, darunter 7 tödtlich, in anderen Stadttheilen mehrere Cholera-Erkrankungen vorgekommen, darunter einige tödtlich. Der Polizeipräsident besuchte die infizirten Häuser und der Cabinetrath beriebt Vorsichtsmaßregeln. Es sollen Vorbereitungen getroffen werden, um das Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern.

— **Humor im Glend.** Hamburger Zeitungen berichten über einen Fall von Humor im Glend. Eine Familie Bergdorf sollte wegen rückständiger Abgaben gepfändet werden. Der Excutiobeamte fand nichts Pfandbares, nur 2 Schweine an deren Schwänze er einen Fettel band: „Diese Schweine sind gepfändet“, und sein Amtssiegel anbrachte. Der Eigenthümer des Vorstewviehes schlachtete die Thiere und nagelte die gepfändeten Schwänze an die Stallthür. — Der Fall ist zwar humoristisch, aber die Strafe dafür wird nicht ausbleiben.

### Kirchliche Nachrichten.

22. nach Trinitatis.

Militärgemeinde.

Gottesdienst: Anfang 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarrer Goebel.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Text: Phil. 1, 3—11. Jahns, Pastor.

### Arbeiter und Arbeiterinnen

begehrt häufig, dadurch, daß sie die ersten Anzeichen einer gefährlichen Erkrankung (Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden) unbeachtet lassen, einen großen Fehler, indem bei sofortigem Gebrauch der berühmten Apotheker A. Brandt's Schweizerpillen (schmerzloser Leibvorgebeug) und die Arbeit nicht geführt worden wäre. Erhältlich in allen Apotheken.

Generaldepot: Apotheker C. Hagig, Bahnhofstr. 3, Hannover.

**Wilhelmshaven, 8. Novbr.** Coursbericht der Oldenburgischen Spar- u. Reihbank (Filiale Wilhelmshaven).

pEt.	gekauft	verkauft
4	Deutsche Reichsanleihe Stücke à 200 M. im Verlauf $\frac{1}{2}$ % höher.	103,30 103,85
4	Oldenburgische Conkols Stücke à 100 M. i. Vert. $\frac{1}{2}$ % höher.	102,— 103,—
4	Preussische Anleihe	100,25
4	Oldenburger Stadt-Anleihe	100,25
4	Bayerische Anleihe	100,25
4	Entsch.-Lübeck. Prior.-Obligationen	100,50 101,30
4	Landstättl. Central-Pfandbriefe	101,70 102,25
3	Oldenb. Prämienanl. pr. St. in M.	149,75 150,75
3 $\frac{1}{2}$	Hamburger Staatsrente	93,30 93,85
4	Preussische consolidirte Anleihe	103,10
4 $\frac{1}{2}$	Preussische consolidirte Anleihe	102,40
5	Russische Priorität	100,25
5	Italienische Rente (Stück von 10000 fr. und darüber)	95,60 96,15
5	Italienische Rente (Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	95,70 96,25
4	Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,50 100,00
4 $\frac{1}{2}$	Pfandbr. der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheken-Bank	100,40
4	Pfandbr. der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheken-Bank	97,70 98,25
	Pfandbr. der Preuss. Boden-Credit-Anstalt	98,45 99
	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,85 168,65
	„ „ London kurz für 1 £fr. in M.	20,37 20,47
	„ „ Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,18 4,235

### Sochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 4 U. 41 M., Nachm. 5 U. 16 M.

Montag: Vorm. 5 U. 29 M., Nachm. 6 U. 13 M.

## Bekanntmachung.

Bei der Betriebs-Krankenkasse der Marine-Station der Nordsee in Wilhelmshaven, welche am 1. Dezember d. J. ins Leben tritt, sind 3 Kassenärzte für die zu bildenden 3 Bezirke anzunehmen.

Diese Bezirke umfassen:

1. die Stadt Wilhelmshaven und auf oldenburgischem Gebiete die Orte Altheppens, Tonndiech, Neubremen und Kopperhörn mit 2168 Mitgliedern und 3669 Angehörigen, im Ganzen 5837 Personen,
2. die Dörfer der Gemeinde Bant, Neuenbe, Schaar, Marienfel und Sande mit 1317 Mitgliedern und 3085 Angehörigen, im Ganzen 4402 Personen,
3. die Dörfer Knypshausen, Küsterfel, Fedderwarden, Sengwarden, Hooftel, Langewerth, Hohenwerth, Offien, Schortens, Sillenstede, Feldhausen und Raffhausen mit 68 Mitgliedern und 262 Angehörigen, im Ganzen 330 Personen.

Die Pflichten der Kassenärzte sind aus § 14 des Statuts der Betriebs-Krankenkasse zu ersehen, welches bei der Redaktion dieses Blattes eingesehen oder von den Bewerbern auf Wunsch von der Werkzugesandten werden kann. Letztere ist auch sonst zur Ertheilung jeder Auskunft bereit.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf gegenwärtige dreimonatliche Kündigung. Der Arzt muß in dem betreffenden Bezirke wohnen.

Anerbietungen mit Angabe der bisherigen Stellung und Thätigkeit sowie der zu stellenden Bedingungen sind baldmöglichst, spätestens bis zum **15. d. M.** an die unterzeichnete Werkzugesandten zu bringen.

Nur approbierte Ärzte können berücksichtigt werden, solchen mit entsprechender Erfahrung wird der Vorrang gegeben.

Wilhelmshaven, d. 8. Nov. 1884.

Kaisersliebe Wecht.

## Bekanntmachung.

Oeffentl. gemeinschaftl. Sitzung beider städtischen Collegien am **Montag, 10. Novbr. cr., Nachmittags 6 Uhr,** im Magistrats-Sitzungs-Saal.

Tages-Ordnung.

- 1) Dampfzähre.
- 2) Verschiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, 7. Novbr. 1884.

Der Magistrat.

Detken.

## Submission.

Die Lieferung von 128,40 Meter Zuleit, 109,50 Pfund Bettfedern, 100,00 Meter Bettuchlein und 284,50 Meter carrirtes Gingham, sowie 75,00 Met Leinen zu Strohfäden für das hiesige Armenhaus soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

**Donnerstag, den 13. cr., Nachmittags 4 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt, woselbst die Bedingungen von heutigem Tage zur Einsicht ausliegen.

Bant, den 6. November 1884.

Der Gemeindevorsteher.

J. B.:

C. Schulz.

## Bekanntmachung.

Zur Hebung der Communalabgaben pro 1. Semester 1884/85 habe ich folgende Termine angesetzt:

1. am Montag, den 10. d. M., Nachmittags von 2—6 Uhr, im Determann'schen Gasthause hieselbst,
2. am Dienstag, den 11. d. M., Nachmittags von 2—6 Uhr, in Schöple's Wirthshause zum Tonndiech.

Seppens, den 7. November 1884.

S. Reiners,  
Rechnungsführer.

# Zur Stichwahl!

Am 15. ds. Mts. gilt es, in unserem Wahlkreise zu entscheiden zwischen dem deutsch-freisinnigen Ahlhorn und dem national-liberalen Vissering. Wer über das Wohl des Vaterlandes und des Volkes nicht bloß große Worte hören, sondern vor Allem Thaten sehen will, für den kann nach dem allgemeinen Ausfall der Reichstagswahlen am 28. Oktober die Entscheidung nicht schwer fallen. Das Volk hat die wahren Ziele und die unfruchtbare Arbeit der deutsch-freisinnigen Partei richtig erkannt und am 28. Oktober **gerichtet!** Bis jetzt sind von den im letzten Reichstage über 100 zählenden Mitgliedern dieser Partei erst 32 — und in vielen Fällen nur durch Unterstützung der Centrumpartei — gewählt! Nach den Stichwahlen wird im günstigsten Falle überhaupt nur die Hälfte jener 100 im Reichstage anzutreffen sein!

Die national-liberale, überhaupt die gemäßigten Parteien, dagegen gehen wesentlich vermehrt aus dem Wahlkampfe hervor! Der gesunde Sinn des Volkes ist der steten Verneinung der deutsch-freisinnigen Partei überdrüssig! Voraussichtlich kann letztere mit den Römlingen, dem Centrum, und dessen deutsch-feindlichem Anhang eine ebenso **unnatürliche**, wie dem Gemeinwohl **schädliche** Mehrheit im künftigen Reichstage nicht mehr bilden. Das ist für die **weitere Entwicklung unseres Vaterlandes**, für die **zum Wohle des Handels, des Gewerbes und der Arbeiter** zu lösenden Aufgaben ein nicht hoch genug anzuschlagender Gewinn!

Wähler! Im 18. und 19. hannoverschen Wahlkreis sind die eingedrungene deutsch-freisinnigen Candidaten bereits im ersten Wahlgange wieder verdrängt! Erscheint am 15. ds. Mts. zahlreich an der Urne! Helft die auch im 2. hannoverschen Wahlkreis künstlich entstandene deutsch-freisinnige Partei jetzt — und hoffentlich auf immer — wieder entfernen! Das verdient eine Partei, die den Wähler durch unerfüllbare Versprechungen, ja noch mehr, mit Hilfe **offenbarer Unwahrheit** bethören und fangen will! Oder ist es keine offenbare Unwahrheit, wenn das ungenannte Wahlcomitee **drucken** läßt:

„Wähler, wähle einen Mann . . . , der das Wohl der Arbeiter auch im Alter gesichert wissen will . . .“ und wenn trotz solcher Lockrufe die deutsch-freisinnige Partei, auch Herr Ahlhorn, gegen das Krankenkassen- und Unfallversicherungsgesetz stimmt?? Die national-liberale Partei ist für diese Gesetze, die das Wohl der arbeitenden Bevölkerung bezwecken, eingetreten und wird es ferner thun.

Ist das „Gleichheit und Freiheit“, wenn die Deutsch-freisinnigen sich gegen die Einführung der Kapital-, Renten- u. Vörsensteuer sträuben, durch welche nur strenge Arbeit scheuende Geldmenschen getroffen werden sollen? Jene Partei verspricht so gern dem sogen. kleinen Mann ihren Schutz: durch die genannten Steuern würde letzterer von anderen Steuern entlastet werden können!

Wähler! Wendet der politischen Heuchelei den Rücken! Erwägt, ob die Bevölkerung unseres Reichskriegshafens Veranlassung hat, die stets widerspruchslustige deutsch-freisinnige Partei durch die Wahl eines der Ihrigen zu verstärken? Verheißt der in Gerechtigkeit zum Wohle Aller wirkenden national-liberalen Partei zu einem weiteren Siege und wählt am 15. ds. Mts.

## Herrn Oekonomierath Vissering!

Das Comitee des national-liberalen Wahlvereins zu Wilhelmshaven.

Berg. Frielingdorf. Gehrig. Lohe. Rahneberg. Schild. Thaden. Wittber.

## Submission.

Die Anfertigung von 4 Stück 2schläfrigen Bettstellen, 10 Stück einschläfrigen desgl., 6 Garderobenkästen, 16 Sitzbänken u. 3 Tischen für das hiesige Armenhaus soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Es wird hierzu Termin auf **Donnerstag, den 13. cr., Nachmittags 4 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt, woselbst die Bedingungen vom heutigen Tage zur Einsicht ausliegen.

Bant, den 6. November 1884.  
Der Gemeindevorsteher.

J. B.:

C. Schulz.

## Submission.

Die Lieferung von 50 Centner Kartoffeln, 10 „ Moorrüben, 10 „ Stedrüben, 300 Stück Weistohl für das hiesige Armen-Arbeitshaus soll an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hierzu Termin auf

**Donnerstag, den 13. November, 5 Uhr Nachmittags,**

im Bureau des stellvertretenden Gemeindevorstehers Hrn. C. Schulz, Belfort, angesetzt.

Nähere Bedingungen sind beim Unterzeichneten und im Armen-Arbeitshaus zur Einsicht ausgelegt.  
Bant, den 6. November 1884.

Ad. Schwabe,  
Inspektor des Armen-Arbeitshauses.

## Zugelaufen

ein junger Hund.  
C. Richter, Kopperhörn.

## Verkauf

von

## Gebäuden

zum

## Abbruch.

Parcel. Die zum Vermögen der Firma Gräper und Harms in Eig. hier selbst gehörigen, am Barel Hafens belegenen

## sämmtlichen

Gebäude der Fabrik-Anlage (Dampf-, Hobel- u. Sägewerk) als Bohn- und Fabrikgebäude, sowie die vorhandenen Holzschuppen, sollen am

## Wittwoch,

## 12. November,

## Vormitt. 10 Uhr

## anfangend,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zum Abbruch verkauft werden.

Dabei wird noch bemerkt daß **sämmtliche Gebäude fast neu und**

## zum Abbruch

auf 11,600 Mark geschätzt sind.

Kaufliebhaber ladet ein **W. Weber,**  
Auktionator.

Auf sofort oder später ein möbl. Zimmer mit Cabinet zu vermieten. Bismarckstraße 20.

## Winter-Heberzieher

zu auffallend billigen Preisen, empfiehlt

Rud. Albers, Bismarckstr. 62.

## Bettfedern und Daunen

sowie fertige Betten

empfehlen **RUD. ALBERS, Bismarckstr. 62.**

Montag, d. 10. Novbr.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden im Günther'schen Pfandlokale zu Neuheppens die zur Concurrenzmasse des Kaufmanns D. H. Dirks gebörenden **Colonial-Waaren, Spirituosen, Delé** — öffentlich meistbietend gegen baar verkauft.

Der Concurs-Verwalter.

Vastian, Rechtsanwält.

## Zugelaufen

ein schwarzer Schafbock

Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen bei

Joh. G. Siebner,  
Heppens 152.

## Gesucht

auf sogleich ein

Schuhmachergeselle.  
G. Neemann.

## Gesucht

umständehalber auf sofort oder zum 15. November cr. ein reinliches, ordentliches **Dienstmädchen.**

Frau Bäcker Behrens,  
Altstraße 5.

## Gesucht

sofort ein Stuben-Mädchen für einen dreijährigen Knaben.

Roonstraße 93, 1 Tr.

## Gesucht

auf sogleich oder später ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Frau Rasche, Roth's Schloß.

## Ein gutes Mädchen

für Küche und Haus sucht zum 1. Januar

Frau Glosler,  
Roonstraße 102.

Ein Mann kann **Logis**

erhalten bei

**Wittwe Ricklefs,**  
Tonndiech 94.

## 2 anständ. Leute

können gutes **Logis** erhalten.

Martstraße 13.

## Zu vermieten

ein möblirtes **Wohn-Zimmer**

nebst Schlafzimmer.

Bismarckstraße 17.

## An der Roonstraße

sind eleg. möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten, mit Burschengeläch, Eingang separat. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Zu vermieten

eine **Kellerwohnung**, auch passend als **Lagerraum.**

Roonstraße 109.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist zu **vermieten.**

Roonstraße 90, parterre.

**Gute Waare. Billige Preise.**  
 Bringe mein gut assortirtes  
**Uhren-Lager**  
 sowie  
 goldene Herren- und Damenketten und 14 K.  
 Trauringe  
 in empfehlende Erinnerung.  
**B. F. Kuhlmann, Uhrmacher,**  
 Bismarckstraße 17.  
 NB. Um mit meinen Goldwaaren alsbald zu räumen, ver-  
 kaufe solche von jetzt an zu herabgesetzten Preisen. D. D.  
**Billige Preise. Gute Waare.**



**Bänse-**  
**Pökelfleisch,**  
 per Pfd. 65 Pf.  
 Echte  
**Frankf. Würstchen,**  
 per Paar 40 Pf.  
 Feine  
**Tafelsülze,**  
 per Pfd. 1 Mk.  
**Gebr. Dirks.**

**Kauf- und Mieth-Pianos**  
 aus den ersten Fabriken stets  
 vorräthig.  
**Toel & Vöge.**  
 Roonstraße.

**Prima trockene  
 Rindsdärme,**  
 à Faden 15 Pfg.  
 Vohs, Altheppens.

**Reparaturen**  
 an Nähmaschinen aller Systeme,  
 sowie Ersatztheile, Zwirne,  
 feinstes Del, Nadeln etc.  
 billigt bei  
**Chr. Goergens,**  
 Roonstraße 84 a.

**An- und Verkauf** von getra-  
 genen Kleidungsstücken, Möbeln,  
 Betten und Teppichen.  
**Frau Ruche,**  
 Neuhppens, Krummstraße 1.

Man verlange nur **Germann's  
 Hühneraugen-Mittel,** welches  
 sich bewährt, jedes Hühnerauge,  
 Hornhaut, Warze etc. schmerzlos be-  
 seitigt. Nur echt à 60 Pfg. bei  
**Richard Lehmann,** Wil-  
 helmshaven.  
**Kein Mittel gegen Husten,  
 Heiserkeit, Verschlei-  
 mung, Katarrhe** etc. hat  
 sich bis heute so vorzüglich  
 bewährt, wie die aus der heil-  
 samen **Spitzwegerichpflanze**  
 hergestellten und wegen ihrer sicheren  
 und schnellen Wirkung jetzt in ganz  
 Deutschland überall so hochgeschätzten

**Spitzwegerich-Bonbons**  
 von  
**Victor Schmidt & Söhne, Wien,**  
 Depot bei Rich. Lehmann.

**Frischer Zander,**  
 per Pfd. 80 Pf.  
**Frische Karpfen,**  
 per Pfd. 90 Pf.  
**Frischer Hecht,**  
 per Pfd. 70 Pf.  
**Gebr. Dirks.**

**Steckrüben.**  
 Empfang einen Waggon **Steck-  
 rüben,** Preis 1,50 Mk. per Ctr.,  
 direkt aus d. Waggon bis **Montag.**  
 Ein Waggon **Weisskohl**  
 trifft Sonntag ein. Preis 2 Mk  
 per Centner bis **Dienstag.**  
**Kartoffeln** stets in schöner  
 Waare vorräthig. **Zorf u. Kob-  
 len** in bekannter Güte.  
**W. Jordan,**  
 Belfort.

**Holländische  
 A u s t e r n.**  
**Ludw. Janssen.**

Für 5 1/2 **Mark franco,**  
 Emballage frei, versenden 1 Post-  
 Colli, enthaltend je 1/2 Liter-Dose  
 Erbsen, Aprikosen, Pfirsiche, 1/2  
 Frucht geschält, Mirabellen und 1  
 Flasche Himbeersaft, nur Prima-  
 Waare. Rheinische Conservenfabrik  
**Zehender & Co.,** Kreuznach.  
 Preis-Medaille 1883 Bonn und  
 Amsterdam. Preisliste gratis u. franc.

**Kinderernährung.**  
 Die beste künstliche Nahrung für  
 Säuglinge ist Kuhmilch mit schlei-  
 migem Zusatz,  
**Timpe's Kinderernährung**  
 aber der durch vorzügliche Erfolge  
 bewährteste Zusatz zur Milch.  
 Pfd. à 80 u. 150 Pf. b. Gebr. Dirks.

gestichte u. gemalte,  
**Fahnen,** liefert Franz Rei-  
 necke, Hannover.

**Zu verkaufen**  
 eine Droschke wegen Mangel an  
 Platz, sowie zu **vertauschen** ein  
 Pferd gegen ein schweres.  
**E. Gnien, Kopperhorn.**

**Burg Hohenzollern.**  
 Sonntag, den 9. Novbr. 1884:  
**Grosses**  
**Militair-Concert**  
 ausgeführt von der Capelle der 2. Matr.-Div.  
 unter pers. Leitung ihres Capellmeisters F. Wöhlbier.  
 Volksthümliches Programm.

**Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.**  
 Familien-Billets à 3 Personen 1 Mark.

**PARK. PARK.**  
**Restauration.**  
 Heute Sonntag, den 9. November 1884:  
**Anstich**  
 von hellem Erlanger Export-Bier  
 und St. Johanni-Bier.  
**F. v. Strom.**

**Beschäfts-Eröffnung.**  
 Hiermit beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich  
 am hiesigen Orte unter der Firma  
**J. ROESKE**  
 ein  
**Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft**  
 sowie ein  
**Lager von Tabak und Cigarren**  
 errichtet habe.  
 Außerdem vertrete ich eine der **grössten Weinhandlungen**  
**Süd-Spaniens** und führe als Specialitäten: **Malaga, Valde-  
 pennas, Portwein, Sherry** in unversäffelter, reiner Waare zu  
 sehr niedrigen Preisen.  
 Indem ich bestrebt sein werde, nur gute, reelle Waaren zu möglichst  
 niedrigsten Preisen zu liefern, bitte ich bei Bedarf um geneigtes Wohlwollen.  
 Hochachtungsvoll ergebenst  
**J. ROESKE, Roonstrasse 83.**

**Vorläufige Anzeige.**  
 Für Rechnung einer bedeutenden auswärtigen Firma sollen in  
 Wilhelmshaven **von Mitte dieses Monats an**  
 ein großer Posten  
**Belzwaaren und Teppiche**  
 zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft werden.  
**Näheres wird noch bekannt gemacht.**  
**Atelier für Zahnranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,**  
 von **A. Kramer, Zahntechniker.**  
 Mitaussteller der Collectiv-Aus-  
 stellung des Vereins deutscher  
 Zahnärzte, welchem auf der  
 Hygieneausstellung Berlin 1882/83  
 die silb. Medaille zuertheilt wurde.  
 Empfehle mich zu allen vork. Zahn-  
 Operationen (schmerzlose Extrac-  
 tion), Einsetzen künstlicher Ge-  
 bißte, mit und ohne Gaumen-  
 platte, so auch einzelner Zähne  
 auf die Wurzel, Beseitigung von  
 Wulstzähnen u. sonstigen Gaumen-  
 defecten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewach-  
 sener Zähne, sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.  
 Sprechstunden mit Ausnahme Dienstags M. von 8-1 Uhr, Nm. von 3-7 Uhr.

**Zugluft - Abschliesser**  
 für Fenster und Thüren.  
 Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Öffnen,  
 Schließen und Reinigen der Fenster etc. zu beeinflussen.  
 Borräthig bei  
**B. H. Meppen, Wilhelmshaven,**  
 Roonstraße 100.



Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

**Theater in Wilhelmshaven.**  
**Kaisersaal.**  
 Sonntag, den 9. November 1884:  
 Der  
**Raub der Sabinerinnen.**  
 Schwan in 4 Akten.  
 Kassendöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang  
 präcise 7 1/2 Uhr.  
 Montag, den 10. November:  
 Zur Feier von Luther's  
**401. Geburtstag:**  
**Martin Luther.**  
 Schauspiel in 7 Abtheilungen mit  
 Gesang von Zacharias Werner.  
 Anfang 8 Uhr.

**Freiwillige  
 Feuerwehr.**  
 Sonntag, den 9. Novbr.,  
 Morgens 7 1/2 Uhr:  
**Übungsmarsch**  
 i. M.  
 des **gesamten Corps** zur  
 Instruktion über Lage und Hand-  
 habung der Hydranten etc.  
**Das Kommando.**

**Bewerberein.**  
 Die Herren Schulrevisoren der  
 hiesigen Gewerbeschule werden hier-  
 durch freundlichst zu der am **8. ds.  
 Mts.** im Thomas'schen Local  
 (Kaisersaal) hieselbst, Abends 8 Uhr,  
 stattfindenden Sitzung eingeladen.  
 Tagesordnung:  
 Besprechung über Resultate der  
 Schulrevision.  
**Aug. Schild.**

**Sing-Verein**  
 für gemischten Chor.  
 Die früheren Mitglieder werden  
 ergebenst ersucht, sich am  
**Freitag, den 14. November,**  
 Abends 8 Uhr,  
 im „Hotel Kronprinz“ zu einer be-  
 rathenden Versammlung einzufinden.  
**Der Vorstand.**

Nur acht mit dieser Schutzmarke.  
**Huste-Nicht**  
 (Malz-Extract u. Caramellen)  
 von  
**L. H. Pietsch & Co., Breslau.**  
**Seftiger Husten.**  
 Seit längerer Zeit wurde  
 ich von einem schweren brust-  
 heklennenden Husten geplagt.  
 Nachdem ich einige Flaschen  
**Malz-Extract (Huste-  
 Nicht)** v. L. H. Pietsch & Co.  
 in Breslau durch Herrn E.  
 Hertwig in Duderstadt bezogen,  
 gebraucht hatte, bin ich von  
 meinem Leiden gänzlich befreit  
 und kann diesen Extract als  
 wirklich gut empfehlen.  
 Duderstadt, im Febr. 1884.  
 Höwe, Gefangenen-Aufseher.  
 \*) Extract à Flasche 1 Mk.,  
 à Viertel 30 und 50 Pf.  
 Zu haben in Wilhelmshaven  
 bei **S. Schimmelpenninck,**  
 in Barel b. J. S. Schnevers

Heute Abend 9 1/2 Uhr hat es  
 dem Herrn gefallen, uns unseren  
 kleinen Sohn  
**Wilhelm**  
 im zarten Alter von 18 Tagen von  
 unserer Seite zu nehmen, tiefbe-  
 trauert von den Hinterbliebenen.  
**O. W. Fischer** und Frau  
 Johanne, geb. Hoffmann.  
 Neubremen, 7. November 1884.

Unserer heutigen Num-  
 mer liegt eine illustrierte  
 Extra-Beilage des **Bersand**  
**Geschäfts Weg & Edlich,**  
 Magwig Leipzig, bei.  
**Hierzu eine Beilage.**

## Ueber den Bau der zweiten Hafeneinfahrt.

(Schluß.)

Der untere Theil der Mauern ist aus großen, gemauerten Quaderblöcken von rechteckiger Form hergestellt, welche zwischen gerammten Spundwänden versenkt werden. Die Fundierung mittelst versenkter Steine oder Betonquadern ist bei englischen und holländischen Seebauten schon vielfach in Anwendung gekommen, doch unterscheidet sich die hier besprochene Methode insofern wesentlich von jenen, als bei denselben die Quaderversenkung direct auf den Meeresgrund vorgenommen wurde, während hier durch die Spundwand eine ganz bestimmte Grenze geschaffen ist, indem die zwischen den gerammten Pfählen vorhandene Erde auf eine gewisse Tiefe ausgebagert und darüber eine 0,6 Meter hohe Schotterfüllung gebracht wurde und man auf diese Weise eine völlig horizontale Fläche schaffte, auf welcher die Versenkung der 6 Kubikmeter fassenden und 250 Centner schweren Blöcke erfolgt durch eiserne Laufkräne mit Hilfe von Tauchern, die sich durch ein Sprachrohr mit den Arbeitern auf dem Gerüst verständlich machen und die Richtung der Lage des zu versenkenden Blockes angeben. Von der Uebung und Geschicklichkeit der Taucher, sowie des übrigen Personals hängt die Anzahl der täglich versenkten Blöcke ab und ist im Laufe der Zeit eine Durchschnittszahl von 9 Blöcken pro Tag erreicht worden. Die einzelnen Quadern werden in Verband gelegt, und sieht man von der regelmäßigen Form derselben ab, so hat man ein „Cyclopmauerwerk“ im wahrsten Sinne des Wortes vor sich.

Nicht geringe Schwierigkeiten bereitet das Rammen der im offenen Wasser stehenden Spundwände, welches von schwimmenden Dampfrahmen aus geschieht, da die Arbeit bei dem durch den vorherrschenden Süd- und Südwestwind verursachten, ziemlich starken Seegang oft sehr beeinträchtigt wird. Aus demselben Grunde ist auch das Gerüst für den Laufstrahl, welches zum Theil auf den Spundwänden, theils auf besonders gerammten Pfählen ruht, aus sehr kräftigen Hölzern construirt, und es ist trotz der im vorigen Herbst aufgetretenen hohen Sturmfluthen kein Schaden zu verzeichnen gewesen.

Die hintere Seite der versenkten Quader wird mit einer starken Betonschüttung versehen und auf dem so gewonnenen Plateau der übrige Theil der Mauer in Ziegelmauerwerk, bis zur Höhe von 5,6 Meter aufgemauert; das Ganze ist mit einer starken Abdeckung aus schwedischem Granit versehen. Der Uebergang von den Molen zur Seeschleuse wird durch eine Rampe in einer Steigerung von 1 : 5 vermittelt. Die Seeschleuse selbst kann mit Recht als ein Musterwerk des Wasserbaues bezeichnet werden, sowohl hinsichtlich ihrer colossalen Dimensionen, als auch der vorzüglichen Ausführung derselben, die das ungetheilte Lob eines jeden Fachmanns bis jetzt hervorgerufen hat. Die mächtigen Thore, von denen die Fluththore die ansehnliche Höhe von 15 Metern haben, sind von der „Dortmunder Union“ geliefert und montirt worden. Die Schleuse selbst ist eine Kammer aus Eisenblech, die in der größten Panzerplatte benutzt werden kann, ein Vortheil, der Jedem einleuchten muß, welcher die Gefahr eines havarierten und dem Sinken nahen Schiffes kennt, die durch Zeitverlust hervorgerufen wird. Der Abschluß für dies improvisirte Dock geschieht nach der Seeseite durch ein Fluththor, nach der Hafenseite durch ein vorgelegtes Ponton. Stapelplätze, Streden zum Abseifen des zu dockenden Schiffes u. werden in einem besonderen Schuppen anzuordnen.

Es möge hier noch die Bemerkung Platz finden, daß man anfänglich die Maschinen zum Drehen und Schließen der Schleusenthore, sowie auch der Gangspills auf dynamo-elektrischem Wege betreiben wollte; es hat diese Einrichtung doch für den vorliegenden Fall wenig praktischen Nutzen und würde bedeutende Kosten verursacht haben. Man ist daher bei den üblichen Winden mittelst Handbetriebs geblieben. An die Schleuse schließt sich nach Norden der zu dem alten Hafencanal und zu der Bauwerft führende Verbindungscanal, der durch ein vorgelegtes Ponton abgeschlossen wird, wodurch die ganze neue Hafenanlage von der alten vollständig getrennt und unabhängig gemacht werden kann, so daß also in beiden Häfen verschiedene Wasserstände vorhanden sein können und so eine Circulation und Erneuerung des unreinen Hafengewässers bequem zu erreichen ist. Der Verbindungscanal, sowie der in westlicher Richtung sich an die Seeschleuse anschließende neue Hafencanal bilden ein mächtiges Bassin, das gleichzeitig als Reserveliegestelle für Kriegsschiffe dient. Die Sohle des Hafenschlusses liegt auf 4,5 m, es ist also Wassertiefe von 8,20 m vorhanden, welche den größten Kaufschiffen den Verkehr gestattet. Eine 40 m lange breite Rampe, deren Oberkante auf + 5 m liegt, umfaßt die ganze Nordseite des Hafenschlusses, so daß die Schiffe direct an den Quai legen und ihre Waaren ohne Zwischentransport lichten und einnehmen können. Unmittelbar hinter der Quaimauer liegen Güterschuppen und Stapelplätze, zu welchen die verschiedenen mit dem Hauptgeleis der obelb. Staatsbahn in direkter Verbindung stehenden Gütergleise führen.

Man hofft und ist auch zu der Hoffnung berechtigt, daß nach der Eröffnung des Hafenschlusses sich ein reger Schiffahrtverkehr entwickeln wird, da die Erreichung des Hafens von See aus eine kürzere und leichtere ist, als die zu einem der anderen Nordhäfen, und auch die Verbindung mit dem Hinterlande eine sehr günstige genannt werden kann. Im Interesse Wilhelmshabens als Stadt würde die Etablierung einer überseeischen Dampferlinie ohne Frage von größtem Vortheil sein und marineseitig würden einer Dampfschiffahrtsgesellschaft das größte Entgegenkommen gezeigt und die günstigsten Zugeständnisse gemacht werden.

Es darf erwartet werden, daß die von dem Norddeutschen Lloyd mehrere Jahre unterhaltene und später von dem Bremer

Handelshaus Theodor Kocholl u. Co. übernommene, von beiden Unternehmern aber wegen der schwierigen und unbenutzen Landungsverhältnisse wieder aufgegebenen Dampferverbindung zwischen Wilhelmshaven und den Nordseehäfen, von der einen oder andern Firma wieder aufgenommen werden wird, da der neue Hafenschluss jede Bequemlichkeit für landende Dampfer und Beförderung von Passagieren und Gepäc bietet und die Linie zwischen dem Kriegshafen und den Inseln wegen der Wattfahrt einen Vorzug vor den bestehenden Routen hat. Die Südseite des Hafenschlusses ist mit einer Ziegelböschung abgeplattert und mit mehreren Schiffsanlegern zum unmittelbaren Anlegen von kleineren Fahrzeugen versehen. An der Westseite des Hafenschlusses schließt sich der ebenfalls seiner Vollendung entgegengehende Jade-Ems-Canal an, der auf einer Strecke von ca. 11 km marineseitig, die übrige bei weitem größte Strecke von der preussischen Regierung ausgeführt wird, und durch dessen Anlage abgesehen von der militärischen Bedeutung desselben für den Kriegshafen und die Festung Wilhelmshaven, man eine ausgedehnte Binnen-schiffahrt ins Leben zu rufen beabsichtigt ist. Die commercielle Bedeutung des Canals wird sich jedoch erst dann im vollen Umfange beurtheilen lassen, wenn das von der preussischen Regierung projectirte, bis in das Herz der rheinisch-westfälischen Industriebezirke führende Canalnetz hergestellt ist. Zunächst hat man sein Augenmerk auf die Urbarmachung der von dem Jade-Ems-Canal durchschnittenen großen Moor-districte gerichtet, indem der durch Baggerung gewonnene Seeschlick durch Canalschiffe nach diesen gefördert wird, um durch Vermischung beider an sich nicht tragfähigen Bodenarten culturfähiges Land zu gewinnen und mit der Zeit große unbewohnte Landdistricte zu bevölkern.

Die ganze Hafenanlage ist mit allen Vorkehrungen zum bequemen Anlegen und Befestigung der Schiffe versehen. Die ganzen Quaimauern haben über Wasser eine Reibholzbelagung und in gewissen Abständen sind die Coller, Gangspills und Troffenrollen angebracht; ferner werden später große Bojen in den Bassins verankert, an welche sich die Fahrzeuge legen und verholen können. Mehrere drehbare Kräne für größere Lasten sind ebenfalls vorgesehen und vervollständigen die ganze Ausrüstung. Die Beleuchtung der Anlagen geschieht durch Gas; es ist aber ebenfalls die Vorsehung für elektrische Beleuchtung getroffen, indem eine Zweigleitung von dem der Werft angehörenden, nach den Molen der alten Hafeneinfahrt führenden Hauptkabel nach den neuen Hafenanlagen gelegt wird; in gleicher Weise ist eine durchaus complete Wasserleitung angelegt, die aus dem hochgelegenen Reservoir des Wasserthurmes gespeist wird und in Hydranten in der Nähe der Quai mündet. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß für die Eröffnung sämtlicher hier genannten Hafenanlagen der Herbst 1886 in Aussicht genommen worden ist.

Bremerhaven, 7. Novbr. Unsere Stadt wurde in der vergangenen Nacht von einem Brandunglück heimgesucht, welches eines der größten sein dürfte, die hier jemals vorgekommen sind. Als gegen 10 1/2 Uhr das Feuerhörn ertönte, verbreitete sich die Nachricht, daß es auf dem Lloyddock brenne und zwar in der Tischlerei. Die immer höher steigende Lohse bewies allerdings, daß das Feuer einen Platz gefunden haben mußte, wo es reiche Nahrung fand. Die Tischlerei auf dem Lloyd-dock befindet sich in einem langen Gebäude, dessen ersten und zweiten Stock sie einnimmt. Im Erdgeschoß befindet sich die Zimmermannswerkstätte. Etwa 20 Fuß entfernt befindet sich ein zweites großes Gebäude, in welchem unten verschiedene Metallvorräte lagerten, oben waren der Segelmacherboden und große Lagerräume. Wieder etwa 20 Fuß entfernt ist ein kleines Betriebsgebäude, dann die Kesselschmiede und das Maschinenhaus mit der Dampfpumpe u. Als das Feuer etwas nach 10 Uhr zuerst bemerkt wurde, brannte es in der Zimmerei, wo das Feuer reiche Nahrung fand und sich rasch, obgleich die Lloydampfspritze und die anderen Dockspritzen sehr schnell in Activität traten, über das ganze Gebäude verbreitete, welches gegen halb 12 Uhr in vollen Flammen stand und eine solche Gluth ausstrahlte, daß es Niemand in der Nähe auszuhalten konnte und alles flüchten mußte. Die Folge war, daß auch das zweite Gebäude in Brand gerieth. Da auch dieses von unten bis oben voll brennbarer Stoffe steckte, so war dasselbe, trotzdem mittlerweile die beiden städtischen Dampfspritzen und die übrigen Spritzen in Thätigkeit getreten waren, doch nicht mehr zu halten. Und nun trat eine neue Gefahr ein. Die im Hafen in der Nähe liegenden Schiffe waren allerdings verholt und dadurch vor den fliegenden Funken geschützt, aber an der Ostseite des Hafens lagerten Hunderte von Baumwollbällen, die Petroleumschuppen waren nicht weit davon, das Flugfeuer wurde vom Winde ungeheuer begünstigt, so daß die Gefahr nicht gering war, daß auf der Ostseite des Hafens ebenfalls Feuer ausbrach. Zur Sicherheit wurden hier Militärmannschaften postirt, ebenso nahmen die zur Hilfe herbeigeeilten Gesteinünder Spritzen Aufstellung. Glücklicherweise brauchten diese nicht einzuschreiten, denn sonst wäre das Unglück gar nicht absehbar gewesen. Um 12 Uhr stürzten die Diebelmauern und die Seitenwände der Tischlerei ein, wodurch die Löschmannschaften etwas Luft bekamen und wieder an den eine furchtbare Gluth ausstrahlenden Brandherd heran konnten. Eine Stunde später stürzte auch ein Theil der Mauer der Segelmacherei ein, gegen 1 1/4 Uhr drohte das Feuer trotz aller Anstrengungen auch das Maschinenhaus zu ergreifen. Um eine Explosion zu verhüten, wurde der Dampf abgelassen, es gelang aber, das Kesselhaus mit fast übermenschlicher Anstrengung nochmals zu retten und dann ebenso wie die Kesselschmiede und das kleine Betriebsgebäude zu halten. Da der Wind sich ebenfalls etwas legte, konnte die größte Gefahr, namentlich die der weiteren Ausbreitung des Feuers, um halb 2 Uhr als beseitigt angesehen werden. Das Innere der beiden brennenden, zum Theil eingestürzten Gebäude bildete ein Flammenmeer, in welches die Spritzen nun ihre Wassermengen schleuderten, ohne jedoch merklichen

Erfolg zu haben, so daß die Flammen um diese Zeit noch hoch zum Himmel emporloderten. Die Löscharbeiten werden voraussichtlich noch den ganzen Vormittag in Anspruch nehmen. Der Schaden ist ein immenser, der Werth der verbrannten Materialien ist noch nicht zu übersehen. Ueber die Ursache des Brandes ist zur Zeit noch nichts zu ermitteln gewesen, da die Rettungsarbeiten alle Kräfte in Anspruch nahmen. — Wie die „Wes.-Ztg.“ hört, ist der Nordd. Lloyd durch Versicherung gegen den Schaden gedeckt, welchen die Feuerbrunst in den Werkstätten des Trocendocks angerichtet hat. Die Störung im Betriebe der Werkstätten wird sich aber empfindlich geltend machen. Glücklicherweise sind die Arbeiten für die in Reparatur befindlich gewesenen Dampfer „Köln“, „Nedar“ u. s. w. nicht mit von der Zerstörung betroffen.

Bremen, 6. Nov. Einen gefährlichen Auftrag hatte vorgestern Abend ein Criminalbeamter auszuführen. Ein hiesiger Notar wurde zu einem Fremden gerufen, um dessen letzten Willen amtlich anzunehmen. Der Fremde, welcher durch sein absonderliches Thun und Treiben schon die Aufmerksamkeit des Wirths auf sich gelenkt hatte, erklärte dem Notar rund heraus, daß er sich in der nächsten Nacht erschließen werde und zeigte, um seiner Erklärung mehr Nachdruck zu geben, einen geladenen sechs-läufigen Revolver vor. Der Notar konnte unter diesen Umständen nichts Besseres thun, als die Polizei benachrichtigen, damit dieselbe den Lebensmüden am Selbstmord verhindere. Als der Beamte zu dem offenbar Geisteskranken in's Zimmer trat, lag derselbe angeleidet im Bett, den Revolver in der Hand, den er beim Anblick des Eintretenden drohend erhob. Durch freundliches Zureden wußte der Beamte den Kranken aber zu bewegen, die Waffe abzulegen. Blüßschnell setzte er sich sodann in den Besitz derselben und nun trat ein zweiter Beamter ins Zimmer, mit dessen Hilfe der Kranke überwältigt und in das Irrenhaus geschafft wurde.

## Zeremisches.

— Auch ein Gedankenleser. Aus der Schule soll man nicht plaudern, deshalb verschwiegen wir gewissenhaft diejenige Lehranstalt, in welcher sich der nachstehende heitere Vorfall ereignet hat, in dieser Schule wurde kürzlich die Schulinspektion erwartet. Der betreffende Lehrer wollte ein recht glänzendes Resultat seines Unterrichts dem Herrn Revisor vor Augen führen und gab deshalb mit Bezug auf den zu erwartenden Besuch des Herrn Schulraths vorher seinen Schülern folgende Instruktion: „Jungens, wenn ihr eine Frage beantwortet könnt, dann hebt die rechte Hand, und wenn ihr sie nicht beantworten könnt, dann hebt die linke Hand hoch.“ Als der Herr Schulrath kam, sah er zu seinem Erstaunen, daß auf jede Frage des Lehrers alle Schüler der Klasse die Hände emporhoben, was er als Zeichen dafür ansah, daß ein Jeder die Frage beantworten könne. Der Lehrer — als ein guter Gedankenleser — aber fragte nur diejenigen Schüler, welche die rechte Hand emporhielten, so daß der Herr Schulrath über den Erfolg des Unterrichts sehr befriedigt war.

— In Gräfenhal hat sich das Comité der deutsch-freistündigen Partei genöthigt gesehen, sich öffentlich von Eugen Richter loszusagen, um nicht Anstoß bei der Wählerschaft zu erregen.

## Submissions-Resultat

aus der am 4. d. M. bei der Kaiserlichen Werft, Verwaltungsabtheilung, hier abgeholtenen Submission über Lieferung von Kupferblech nach den im Termin vorgelesenen Offerten.

	per 100 kg.
Mansfeld Metallhandels-Administration in Eisleben	137,00
C. Heumann, Berliner Kupfer- u. Messingwerk in Berlin	133,60
L. Hnen, Jaacs Kupferwerk in Stolberg, Rheinland,	127,90
Grünauer Kupfer- u. Messingfabrik, Dittmann u. Raden in Hensburg	135,00
F. A. Hesse Söhne in Hedderheim bei Frankfurt a. M.	128,80
Gebr. Wölber in Deiler Kupferhütte bei Kupferdreh	129,00
Aron Hirsch u. Sohn in Halberstadt	128,90

## Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 1. bis 6. November 1884.

Geboren: ein Sohn: dem Werführer in der Kaiserl. Marine P. J. Bonte; eine Tochter: dem Restaurateur J. W. Wilde, dem Obermeistersmaat in der Kaiserlichen Marine C. L. Sohn, dem Arbeiter J. Brinle, dem Agenten R. Grauert, dem Hilfsarbeiter A. B. Müller. (Außerdem dem Schlosser Th. W. A. Müller 1 Tochter todtgeboren.) Aufgeboren: der Kesselschmied P. A. Heiderich und die S. G. Christians, beide zu Dortmund; der Oberbootsmannmaat in der Kaiserl. Marine A. H. Mundt zu Wilhelmshaven und G. S. Jollens zu Velfort; der Oberfeuerwerksmaat in der Kaiserl. Marine G. A. J. Wagner zu Wilhelmshaven und C. W. M. C. Kalweit zu Heppens; der Schlosser A. Ch. H. Deul und die Hausdöchter S. C. G. A. Wurthmann, beide zu Bant; der Maschinenmacher W. J. Arnoldt und A. J. W. Bus, beide zu Grube „Friedrichsgraben“; der Feuerwerker in der Kaiserlichen Marine D. B. A. Reibitzer zu Heppens und A. L. B. Metzger zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen: der Arbeiter J. F. E. Brode und A. F. M. Hansen gen. Mehrings, beide zu Wilhelmshaven; der Matrose M. P. Jacobson zu Wilhelmshaven und A. M. Mint zu Jever.

Sterbefälle: Tochter des Zuschlägers J. B. Heite, 4 J. 9 M. 7 T. alt; Sohn des Handlangers J. V. J. Jnen, 13 J. 18 T. alt; Tochter des Arbeiters J. E. H. Eder, 5 J. 1 M. alt; die Ehefrau des Arbeiters E. Hoot, A. E. geb. Geora, 50 J. 8 M. 19 T. alt; Sohn des Bädermeisters J. D. Stoll, 2 M. 2 T. alt.

## Preis-Räthsel.

- 1 2 3 4 ein Schmuckstück,
- 5 6 5 1 7 ein moderner Schriftsteller,
- 2 3 8 9 1 10 11 12 10 9 eine preussische Stadt,
- 13 10 3 14 2 10 eine Insel,
- 15 2 1 7 13 15 ein Säugethier,
- 7 5 2 14 5 12 ein Gefäß,
- 16 1 10 17 17 5 ein Vogel,
- 10 12 10 18 3 ein Metall.

Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben ein jetzt viel genanntes Wort.

Auslösung des Preisräthfels in Nr. 259:

„Cigarre.“

Es gingen 7 richtige Auslösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Meistersmaat Fritz Hühne hier.

# Filzschuhe und Pantoffel

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Th. W. Lübben**, Schuhmachermeister,  
 Wallstraße 24, gegenüber dem Kgl. Amtsgericht.

## Schmerzlose Neu! Ohrlochstecher. Neu! Patent aller Länder.

Sämtliche **Ohringe u. Kinderboutons**  
 werden mit diesem Instrument **schmerzlos**  
 eingesetzt in der  
**Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung**  
**A. Schuchmann,**  
 Roonstraße 98.

## THEE von Percy Marzetti in London.

Diesen bekannten schwarzen, **echt indisch-chinesischen Thee**  
 in **Blachdosen** — dem einzig rationellen Aufbewahrungsmittel —  
 welcher die in so kurzer Zeit allgemein gewordene Beliebtheit seinem  
 stets gleichmäßig reinen und feinen Geschmack bei sehr billigen Preisen  
 verdankt, empfehlen zu Originalpreisen per 1 Pfund Dose Mk. 3.50,  
 1/2 Pfund-Dose Mk. 1.80, 1/4 Pfund-Dose Mk. 1.00

**Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.**

## Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt  
**C. S. Bredchorn,**  
 Neuestraße 7 (Neuhappens).

## CEMENT.

Ich empfang eine Ladung **Cement**  
 von **Nahbude** und ersuche die  
 Herren Empfänger, bis **Montag**  
**Abend** aus dem Schiffe im Liege-  
 hafsen zu entnehmen.  
 Es befindet sich **schnellbinden-**  
**der Cement** dabei.

**Richard Berg.**

## Emder

**Hering-Versandt-Geschäft**  
**H. S. v. Ende, Leer,**  
 empfiehlt zu den billigsten Tages-  
 preisen **1a große neue Emder**  
**Vollheringe** in ganzen Tonnen  
 sowie in kleinen Gebinden.  
 Preisliste steht franco zu Diensten.

Sämtliche

**Schuhmacher-Arbeiten**  
 werden **schnell und prompt**  
 ausgeführt, zu **soliden**  
**Preisen.**

**D. Papenberg,**  
**Schuhmachermeister.**  
 Marktstraße 32.

Jed. **Santübel**, als: Mit  
 esser, Finnen, Sommersprossen u.  
 beseitigt die rühmlichst bekannte  
**Sandmandelfleie**; macht die  
 Haut weich und geschmeidig.

Nur echt in ungeöffneten Car-  
 tons à 75 und 50 Pfg. bei  
**Rich. Lehmann, Wilhelmshav.**

Beste deutsche

## Singer-Nähmaschinen

(System Frister u. Hofmann),  
 für Familiengebrauch u. gewerbliche  
 Zwecke, auch auf Abschlagszahlung.  
 Reelle Garantie. — Unterricht gratis.

**Chr. Goergens,**  
 Roonstraße 84 a.

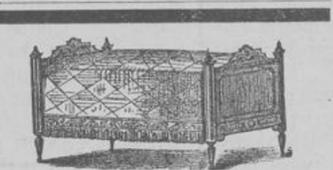
## Pfeifen=Lager!!

Empfehle eine große Auswahl  
**Pfeifen und Spazierstöcke** zu  
 billigen Preisen.

**W. Eggen**, Drechslermeister,  
 Bismarckstr. 21 (am Park).  
 NB. Reparaturen an Schirmen,  
 Pfeifen und Spazierstöcken werden  
 prompt u. billig ausgeführt. D. D.

**Aborte und Müllgruben**  
 werden sauber und bei billigem  
 Preise gereinigt.

**L. Ennen, Roppehörn.**



Bei herannahender Saison erlaube  
 ich mir, auf mein stets gut assort-  
 irtes Lager in **Betten** aufmerk-  
 sam zu machen. Ich führe aus-  
 schließlich nur reelle Waare, aus  
 welchem Grunde ich auch im Stande  
 bin, für jedes von mir gekaufte  
 Bett unbedingte Garantie zu leisten.  
**Bettstellen** ebenfalls stets vor-  
 rätig.



**Daunen und Bettfedern** in  
 guter Auswahl. Preise, wie be-  
 kannt, möglichst niedrig. Auf Wunsch  
 Abzahlungen und zwar ohne Er-  
 höhung der Preise.

**Ad. Schwabe,**  
 Belfort.

## Sogenannter Fenchelhonig

fabriziert seit 1861 von  
**L. W. Egers** in Breslau  
 erfreut sich bald ein Viertel-  
 jahrhundert eines solchen Rufes,  
 daß jede Empfehlung über-  
 flüssig ist. Nur der vielen  
 Nachahmungen wegen bin ich  
 noch immer genötigt, darauf  
 aufmerksam zu machen, daß  
 mein **echtes** Fabrikat kennt-  
 lich ist an meiner in die Flasche  
 eingebraunten Firma, an meinem  
 Namenszug und Siegel.  
 Uebrigens befindet sich meine  
 Vertikalschleife in **Wilhelmshaven**  
 nur allein bei **Herren**  
**Gebr. Dirks** und **L.**  
**Janssen**, in **Lever** bei **L.**  
**G. Parensberg.**  
**L. W. Egers**  
 in **Breslau**,  
 Messergasse Nr. 17,  
 zum Bienenstock.

## Visitenkarten

in **Bud- u. Steindruck**  
 werden auf das Geschmacksvollste  
 und Billigste schnellstens ange-  
 fertigt von der Buchdruckerei  
 des Tageblattes  
**TH. SÜSS,**  
 Kronprinzenstrasse Nr. 1.

## Wwe. Winters Hotel z. Banter Schlüssel Belfort

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen und Getränke  
 bestens empfohlen.

Nachmittags von 4 Uhr an:

## Großer Ball mit Clavierbegleitung.

Es ladet ergebenst ein

**Wwe. Winter.**

## Centralhalle Belfort.

Heute Sonntag:

## Großer öffentlicher Ball

in meinem neu decorirten Saal. Die Musik wird ausgeführt  
 durch eine gut besetzte Capelle mit einem neuen Concert-Pianino.

Feine Biere. Essen portionsweise.

Es ladet freundlichst ein

**Carl Zwingmann.**

## Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papier-  
 kragen, denn sie sind  
 mit wirklichem Web-  
 stoff vollständig über-  
 zogen, haben also  
 genau das Aussehen  
 von Leinenkragen, sie  
 erfüllen alle Anforde-  
 rungen an Haltbar-  
 keit, Billigkeit, Ele-  
 ganz der Form, be-  
 quemes Sitzen u. Pas-  
 sen. Wenn man bedenkt,  
 dass die leinenen  
 Kragen beim  
 Waschen u. Plätten  
 oft verunstaltet, zu  
 hart gestärkt oder  
 schlecht gebügelt  
 werden, oder dass  
 sie in der Wäsche  
 eingehen, sollte man  
 den Versuch mit  
**Mey's Stoffkragen**  
 schon der geringen



Ausgabe wegen  
 machen.

**Mey's Stoffkragen**  
 mit umgelegt. Rand  
 sind das Beste, was  
 geliefert wird. kann.  
 Die Erfindung ist ge-  
 setzlich geschützt.

**Mey's Stoffkragen**  
 müssen genau der  
 Halsweite resp. der  
 Weite des Hemden-  
 bündchens ent-  
 sprechend bestellt  
 werden. — Weniger  
 als 1 Dtzd. per Façon  
 wird nicht abge-  
 geben.

Für Knaben giebt  
 es nichts Besseres.  
 Jeder Kragen, der  
 nur wenige Pfennige  
 kostet, kann eine  
 ganze Woche getra-  
 gen werden.

in  
**Wilhelmshaven**  
 bei

**Joh. G. Müller**, Buchbinder. **C. Siefken**, Kurz-  
 waaren-Handlung, Altestrasse 16, **H. Scherff**, Roonstr. 84  
 und vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Plagwitz-  
 Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante  
 gratis und franco versendet.

## Juliuskeller

**Sauerbrunnen**  
 (Bad Juliuskeller-Harzburg)  
 bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.  
 Zu haben in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.  
 General-Debit für Wilhelmshaven bei  
 Herrn **G. A. Pilling.**

## Prüfet Alles und behaltet das Beste!

## Caffee, Specialität, empfiehlt in nur garantirt reell und

reinschmeckender Waare:  
**Campinas**, à Pfund 80 Pf. gebrannt 100 Pf.,  
**Java**, 100 bis 180 Pf., gebrannt 120 bis 240 Pf. (das Feinste,  
 was von Caffee existirt),  
**Postkollo**, von 10 Pfund franko gegen Nachnahme.  
 Die Caffee's sind nach Liebig gebrannt, daher bei längerer  
 Aufbewahrung kein Aroma-Verlust.

**C. J. Arnoldt,**  
**Wilhelmshaven und Belfort.**

## Blooker's holländ:Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit  
 vielen goldenen Medaillen. 1/2 K<sup>g</sup> genügt für 100 Tassen.  
 Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche  
 Fabrikanten **J. & C. Blooker, Amsterdam.**



## Zur Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel

**Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.**

„Sonst“ Erfolg garantirt innerhalb 4—6 Wochen. Für die  
 Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr  
 veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nach-  
 nahme. Per Dose Mk. 2,50. — Zu haben bei

**Richard Lehmann, Droguenhandlung.**

## Sämmtliche Neuheiten der Saison



für Herren

empfehlen

**JOHANN PEPPER,**

Atelier für feinere Herren-Garderobe.

## Zahnschmerzen

werden sofort beseitigt durch das  
**Original-Zahnwasser**,  
 welches allen anderen die Spitze  
 bietet: per Fl. Mk. 1. Zu haben  
 bei **Herrn W. Kuhrt**, Königstr.,  
**L. Bakker**, Bismarckstraße, **C.**  
**Schmidt**, Belfort, **M. Hegeler**,  
 Marktstraße 39.

Norden, im August 1884.

**P. P.**

Außer meinen auf der Amster-  
 damer Weltausstellung prämirten  
 bekannten **Cichorien-Fabri-**  
**katen** empfehle ich den von mir  
 hergestellten

## feinen Tafelsenf

zur gefälligen Abnahme noch ganz  
 besonders.

Für die Haltbarkeit meines Senfs  
 garantire ich und werden werthe  
 Aufträge sofort effectuirt.

**H. Otten,**

Dampf-Kaffeeurogat- und Senf-Fabrik.

Durch **Wasser und homöo-**  
**pathische Kur** werden geheilt:

„Augenleiden, Appetitverlust,  
 „Bleichsucht, Diphtheritis, Drü-  
 „sen, Epilepsie, Ausschlag, Flech-  
 „ten, Gelbsucht, Geschlechts-  
 „krankheiten, Lungen-, Magen-,  
 „und Ohrenleiden, Gicht-, u. Rheu-  
 „matismus, Schwäche, Wechsell-  
 „ieber, Frauenkrankheit, Schar-  
 „lach, Masern, Kolik etc., von  
**D. Picker**, Bismarckstr. 4,  
 jeden Montag und Dienstag.

## Kornbrauntwein

von **Joh. Silbers** in Eßborn,  
 Niederlage bei  
**W. Kuhrt** in Wilhelmshaven.



à Flac. 60 u. 100 Pf.  
 stillt jeden **Zahnschmerz** so-  
 fort und dauernd, beseitigt  
 allen üblen **Mundgeruch**, ver-  
 hindert das **Schadhaftwerden**  
 der **Zähne** und wird bei öfte-  
 rem Gebrauch für schöne  
 weisse und gesunde **Zähne**  
 garantirt.

**S. Goldmann & Co.,**  
 Dresden.

In Wilhelmshaven bei  
**Gebr. Dirks.**

## Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden  
 durch das chemische Labora-  
 torium der Sanitäts-Behörde in  
**Bremen**, gez. **Dr. Louis Janke**)  
 ist in **Wilhelmshaven** zu haben  
 bei den Herren **Gebr. Dirks**,  
**Ludwig Janssen**, **H. F.**  
**Christians**, **C. J. Beh-**  
**rends**, **H. D. Brock-**  
**schmidt**, **P. F. A. Schu-**  
**macher**, **C. Schmidt** in  
 Belfort und **H. T. Kuper**  
 in Roppehörn.

Der Fabrikant

**H. Kortryk** in Groningen.  
 Auf allen Packeten ist meine  
 Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Im Verlage von **R. Schulz**  
 u. **Comp.** in Straßburg i. E.  
 ist erschienen und durch alle  
 Buchhandlungen zu haben:

## Illustrirtes

## Haushaltungs-Lexikon.

Eine Quelle des Wohlfandes für  
 jede Familie. Vollständiges Recept-  
 Handbuch für alle Bedürfnisse des  
 Haushaltes in der Stadt und auf  
 dem Lande, sowie sicherer Rathgeber  
 und bequemes Nachschlagebuch in allen  
 Angelegenheiten des Hauses und der  
 Familie. Unter Mitwirkung vieler  
 praktischer Hausfrauen in Nord-, Mit-  
 tel- und Süddeutschland, sowie Oester-  
 reich und der Schweiz herausgegeben  
 von **Luise Wilhelmi** u. **Dr. Wil-**  
**helm Löbe**. (Gr. 8<sup>o</sup>). 1155 Seiten  
 mit 1192 Abbildungen.  
 2. Aufl. Eleg. in Halbleder geb. 15 Mk.